



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Junge Musliminnen und Muslime

**Junge Musliminnen und Muslime in
Österreich. Eine sozialanthropologisch-
kulturwissenschaftliche Forschung an
Wiener Schulen**

Projektleitende Einrichtung

Österreichische Akademie der Wissenschaften,
Institut für Kulturwissenschaften und
Theatergeschichte (IKT)
Dr. Georg Traska
georg.traska@oeaw.ac.at

Beteiligte Schulen

Abendgymnasium Wien
BRG/ORG Henriettenplatz, W
GRG Ettenreichgasse, W
Islamisches Realgymnasium, W

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Österreichisches Museum für Volkskunde, W



 **Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung**

Junge Musliminnen und Muslime

Junge Musliminnen und Muslime in Österreich. Eine sozialanthropologisch-kulturwissenschaftliche Forschung an Wiener Schulen

Der öffentliche und politische Diskurs über Musliminnen und Muslime und „den Islam“ wird dominiert von problematisierenden Darstellungen und der Verbindung mit primär negativ konnotierten Phänomenen wie Flucht und Migration, gesellschaftlicher Segregation, religiösem Extremismus und Gewalt – überwiegend geäußert von Nicht-Musliminnen und -Muslimen. Dem gegenüber bleiben die Stimmen der Musliminnen und Muslime in der Öffentlichkeit leise, und die soziokulturelle Vielfalt muslimischen Lebens ist weitgehend unbekannt. Die Spannung zwischen Selbstwahrnehmungen von Musliminnen und Muslimen und problematisierenden bis hin zu offen abwertenden Fremdzuschreibungen hat sich im Verlauf der letzten 15 Jahre in der gesamten „westlichen Welt“ zu einer politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kluft vertieft, die ein friedliches und produktives Zusammenleben gefährdet. Muslimische und nicht-muslimische Jugendliche finden sich in diesem Diskurs kaum wieder.

Hier setzte das Sparkling-Science-Projekt „Junge Musliminnen und Muslime in Österreich“ an. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ab der 6. Klasse AHS und anderen pädagogischen Akteurinnen und Akteuren entdeckten und analysierten der Kulturwissenschaftler Georg Traska und die Sozialanthropologin Valeria Heuberger die Vielfalt der Lebenswelten und Verhältnisse im Sozialraum Schule. Die dabei entstandene Videodokumentation bildet die Grundlage der Ausstellung „Schulgespräche – Junge Musliminnen und Muslime in Wien“, die vom 18.9.2019 bis 1.3.2020 im Volkskundemuseum Wien gezeigt wurde. Seit dem Ende der Ausstellung ist diese online unter folgendem Link zugänglich: www.volkskundemuseum.at/schulgespraeche_online.

Über anderthalb Jahr entwickelte sich der Diskurs mit und über junge Musliminnen und Muslime. Am Beginn standen zwei- bis dreitägige Arbeitsmodule „Schülerinnen und Schüler interviewen Schülerinnen und Schüler“, in denen muslimische und nicht-muslimische Schülerinnen und Schüler gemeinsam Fragen über ihr interkulturelles und interkonfessionelles Zusammenleben, über das (Selbst-)Verständnis von Muslimin- und Muslim-Sein formulierten sowie darüber, wie sie sich in dieser Hinsicht zum Mainstream der nicht-muslimischen Mehrheitsgesellschaft positionieren. Mit diesem (Selbst-)Verständnis gingen die Jugendlichen in die wechselseitigen Video-Interviews. Im Folgenden wurden die Fragen in einer Vielfalt von Gesprächs- und Interviewsettings im, vor allem aber außerhalb des Unterrichts vertieft und weiterentwickelt – im letzten Projektdrittel unter Einbeziehung von Lehrerinnen und Lehrern, Direktorinnen und Direktoren und Schulbehördenvertreterinnen und -vertretern.



Projektlaufzeit: 1.11.2017 bis 30.11.2019

Aufgrund des offenen partizipativen Forschungsdesigns stand die Form der Umsetzung und Präsentation des Videomaterials zu Projektbeginn noch nicht fest. Der inhaltliche und perspektivische Reichtum des Materials und die Vielfalt der Gesprächssettings ermöglichten schließlich eine Ausstellungs- und Videoinstallation, die das Thema in 15 thematischen Videos in dialektischer Vielstimmigkeit entfaltet: Die 12 bis 15 Minuten dauernden Videos zeigen ausschließlich die projektbeteiligten Akteurinnen und Akteure in unterschiedlichen Gesprächs- und Interviewsettings. Das Sprechen der Beteiligten wurde durch die Betextung der Ausstellung (auf den Tischplatten) knapp kontextualisiert, nicht aber durch Kommentare oder Einblendungen in den Videos.

Die Kurzfilme befassen sich mit spezifisch muslimischen Themen wie dem Kopftuch, Ramadan, der religiösen Praxis in der Schule, mit Islamischem Religionsunterricht und den Besonderheiten einer islamisch-konfessionellen Schule, aber auch mit Schulkultur in einer weiteren Perspektive und mit den weichen Übergängen zwischen kulturellen, ethnischen und religiösen Zuschreibungen. Die Jugendlichen formulieren ihre Vorstellungen zu aktuellen Geschlechterrollen und sprechen über interkonfessionelle Freundschaften und Beziehungen.

Partizipation bedeutet in der Ausstellung, dass die Dynamik und Qualität der Diskussionen und die darin sichtbar werdenden kommunikativen und reflexiven Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler (und der Lehrpersonen) zu den Themen rund um Islam, Muslimin- und Muslim-sein und interkulturelles Zusammenleben mindestens so bedeutend sind wie die Äußerung konkreter Meinungen oder identitätsbildender Positionen. In Hinblick auf die sozial- und kulturwissenschaftliche Darstellung eines Diskurses bedeutet das, dass der kommunikativen Dynamik und Situiertheit des Diskurses sichtbarer Ausdruck verliehen wird. Qualitative, partizipative Forschung wird hier in der geringst möglichen medialen Reduktion präsentiert – als „offenes Sprechen“ über die eigene Lebenswelt, sichtbar und hörbar in den Videos.

Das Projekt rückte das Sprechen der Schülerinnen und Schüler auf gänzlich neuartige Weise ins Zentrum einer öffentlichen Präsentation und zeigte die soziale Kompetenz einer nachkommenden Generation. Die AHS-Schülerinnen und -Schüler sind sich darüber einig, dass sie sich in ihrer kulturellen und religiösen Vielfalt untereinander wesentlich besser verstehen als die heute Erwachsenen.

www.sparklingscience.at/de/Junge-Musliminnen.html



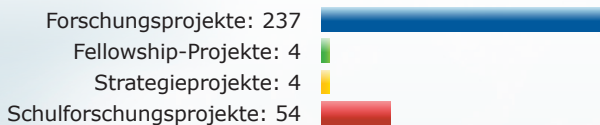
Stand: April 2020

Facts and Figures

Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingsscience.at

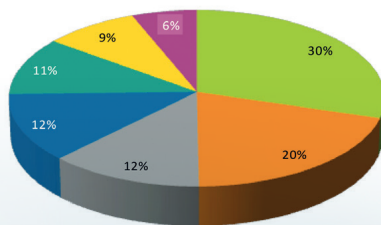
Anzahl der Forschungsprojekte

299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

Forschungsfelder



- 30% Naturwissenschaften
- 20% Sozialwissenschaften
- 13% Technik
- 12% Lehr-Lernforschung
- 11% Informatik
- 9% Geisteswissenschaften
- 6% Medizin und Gesundheit

Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

95.217

29.661 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



65.556 indirekt = passiv eingebundene Schülerinnen und Schüler, die z.B. ausschließlich bei einem Vortrag oder einer Präsentation zuhören oder einen kurzen Fragebogen ausfüllen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

4.251

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

2.593

Stand: Juni 2019

Programmlaufzeit



Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,9 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

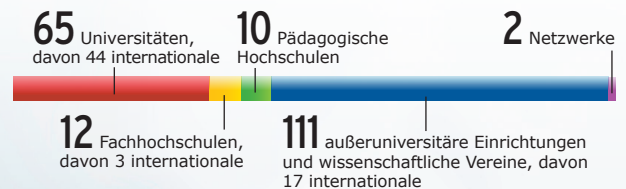
529

inklusive 46 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

200

inklusive 64 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK

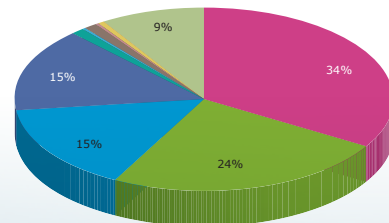


Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

185

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren



- 179 Allgemeinbildende Höhere Schulen
- 129 Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen
- 80 Kooperative bzw. Neue Mittelschulen
- 79 Volksschulen
- 6 Schulzentren
- 5 Sonderpädagogische Zentren
- 1 Polytechnische Schule
- 1 Andere
- 1 Statutsschule
- 46 Internationale Schulen

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung